

Reallabor gewinnt Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“

Auszeichnung für das Nachhaltigkeitsprojekt „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ des KIT



Impuls-Brennpunkt: Der „Zukunftsraum für Nachhaltigkeit und Wissenschaft“ ist das Projektbüro des Reallabors „Quartier Zukunft“ in der Karlsruher Oststadt (Foto: Tanja Meißner, KIT)

Wie funktioniert nachhaltiges Leben im Quartier? Wie sollten unsere Städte von morgen aussehen? Um das herauszufinden, testet ein Forscherteam des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) neue Ideen in der Karlsruher Oststadt. Das Reallabor „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ soll helfen, städtisches Leben partizipativer und nachhaltiger zu machen. Nun hat das Projekt den mit 25.000 Euro dotierten Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ gewonnen. Der Preis – vergeben vom Wuppertal Institut und der Zepelin-Stiftung im Stifterverband – wird am 16. Januar 2019 während der „Darmstädter Tage der Transformation“ im Schader-Forum offiziell übergeben.

Klimawandel, Ressourcenknappheit, demografischer Wandel, verschuldete öffentliche Haushalte und soziale Ungleichheit erfordern eine umfassende, nachhaltige Entwicklung – lokal und global. Auf dem Weg zu einem gesamtgesellschaftlichen Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Lebensweise spielen Städte in vielerlei Hinsicht eine zentrale Rolle. Aber wie lassen sie sich in nachhaltige Lebensräume

Monika Landgraf
Pressesprecherin,
Leiterin Gesamtkommunikation

Kaiserstraße 12
76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-21105
E-Mail: presse@kit.edu

Weiterer Pressekontakt:

Justus Hartlieb
Redakteur/Pressereferent
Tel.: +49 721 608-21155
justus.hartlieb@kit.edu

verwandeln? „Unsere Gesellschaft wird sich nur dann nachhaltig entwickeln, wenn Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen die Entwicklung mitgestalten“, ist Dr. Oliver Parodi, Projektleiter des Reallabors „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ überzeugt.

Das Reallabor „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ probt eine Kultur der Nachhaltigkeit – unter anderem mit dem durch das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst geförderten Projekt „Reallabor 131: KIT findet Stadt“. Die transdisziplinären, am Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des KIT angesiedelten Forschungs- und Entwicklungsprojekte möchten ein Stadtquartier mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern als enkeltaugliche Zukunft verwirklichen. Dafür gehen Projektleiter Dr. Oliver Parodi und sein multidisziplinär besetztes Team am ITAS den Fragen nach, wie nachhaltiges Stadtleben gelingen kann und wie europäische Städte in nachhaltige Lebensräume transformiert werden können.

Das Reallabor überzeugte die Jury besonders mit seiner innovativen konzeptionellen Herangehensweise sowie der lokalen Verankerung und erhält in diesem Jahr den Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“. „Das Reallabor in der Oststadt ist eines der am weitesten entwickelten Quartier-Reallabore in Deutschland. In Karlsruhe wird mit vielen innovativen Formaten vorgelebt, wie fruchtbar gemeinsame Wissensentwicklung von Wissenschaft und Akteuren vor Ort für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung sein kann“, sagt Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident des Wuppertal Instituts.

Der Preis wird während der dreitägigen Veranstaltung „Darmstädter Tage der Transformation“ am 16. Januar 2019 in Darmstadt offiziell verliehen (Schader-Forum, Goethestraße 2, ab 14.30 Uhr).

Reallabor „Quartier Zukunft – Labor Stadt“

Projektgebiet des Reallabors „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ ist die etwa 130 Jahre alte Karlsruher Oststadt. Hier arbeitet das Forscherteam des KIT eng mit Bürgerschaft, Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung und weiteren lokalen Akteuren vor Ort zusammen. Sie verknüpfen so wissenschaftliches Know-how mit lokalem Wissen und schaffen einen gemeinsamen Experimentierraum. Innerhalb des Reallabors sollen in den kommenden Jahren erfolgversprechende technische und gesellschaftliche Innovationen aus und mit dem KIT umgesetzt werden. „Die Bandbreite der Themen“, erläutert Dr. Andreas Seebacher (ITAS), Co-Projektleiter des Reallabors 131, „reicht dabei von der städtischen Energiewende über klimaverträgliches Alltags Handeln bis zur Entschleunigung unserer Lebenswelt.“ Innerhalb des



Im „Zukunftsraum“ des Reallabors bestücken Anwohner ein interaktives, mit einem Stadtplan der Karlsruher Oststadt versehenes „Partizipationswerkzeug“ mit Kärtchen. So lassen sich Nachhaltigkeitsideen oder -probleme erfragen, verorten, live sichtbar machen und zur Diskussion stellen. (Foto: Quartier Zukunft, KIT)

nächsten Jahres wird „Quartier Zukunft“ im Zuge des entstehenden „Karlsruher Transformationszentrums für nachhaltige Zukünfte und Kulturwandel“ ausgebaut und verstetigt. „Damit“, so Dr. Oliver Parodi, „wird weltweit eines der ersten Reallabore auf Dauer gestellt. Zugleich wird das Portfolio des Reallabors um Angebote zu Bildung, Vernetzung, Beratung, Kontemplation sowie Grundlagenforschung zur Großen Transformation erweitert.“

Das Reallabor „Quartier Zukunft – Labor Stadt“ wurde bereits im Jahr 2017 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) mit dem Qualitätssiegel „Projekt Nachhaltigkeit 2017“ und als eines von bundesweit vier „Transformationsprojekten“ ausgezeichnet. Das Siegel macht Initiativen aus der Gesellschaft sichtbar, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

Von dem Preisgeld will das Projektteam 10.000 Euro als Startkapital für den Förderverein des Karlsruher Transformationszentrums einsetzen und damit Nachhaltigkeitsinitiativen aus der Zivilgesellschaft stärken. Rund 7.500 Euro sollen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern aus dem Ausland zugutekommen, die das Quartier Zukunft besuchen wollen, aber auch Geflüchteten, die einen Bezug zur Transformationsforschung haben und sich eine Zukunftsperspektive in diesem Bereich aufbauen wollen. Mit dem restlichen Preisgeld ist die Mikrofinanzierung von Praxispartnern, wie der „Plattform für lokal nachhaltigen Konsum“ oder der Initiative „Wildbienen in der Stadt“, geplant.

Weitere Informationen: <http://www.quartierzukunft.de/>.

Über den Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“

Der Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ zielt auf alle Formen der Forschung ab, die gesellschaftliche Impulse auslöst, gesellschaftlichen Wandel fördert und dabei die Zivilgesellschaft mit einbezieht. Eine bedeutende Rolle spielen dabei transdisziplinäre Forschungsdesigns. Dotiert ist der Preis mit 25.000 Euro. Dieses Geld kommt Preisträgerinnen und Preisträgern für Projektideen im Bereich ihrer transformativen Wissenschaft zugute. Neben dem Preisgeld von 25.000 Euro erhält das Gewinnerteam eine Skulptur, die aus den Stahlschienen der im Jahr 1898 erbauten Wuppertaler Schwebebahn geschmiedet wurde. Das Wuppertal Institut vergibt in diesem Jahr zum zweiten Mal den Forschungspreis, der von der Zerpelin Stiftung im Stifterverband gefördert wird.

Weitere Informationen: <https://wupperinst.org/forschung/forschungspreis/>.

Über das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH

Das Wuppertal Institut erforscht und entwickelt Leitbilder, Strategien und Instrumente für Übergänge zu einer nachhaltigen Entwicklung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Im Zentrum stehen Ressourcen-, Klima- und Energieherausforderungen in ihren Wechselwirkungen mit Wirtschaft und Gesellschaft. Die Analyse und Induzierung von Innovationen zur Entkopplung von Naturverbrauch und Wohlstandsentwicklung bilden einen Schwerpunkt seiner Forschung. Im Fokus der Forschung des Wuppertal Instituts stehen Transformationsprozesse zu einer Nachhaltigen Entwicklung. Die Forschungsarbeiten hierzu bauen auf disziplinären wissenschaftlichen Erkenntnissen auf und verbinden diese bei der transdisziplinären Bearbeitung komplexer Nachhaltigkeitsprobleme zu praxisrelevanten und akteursbezogenen Lösungsbeiträgen. Problem, Lösungsansatz und Netzwerke sind dabei gleichermaßen global, national sowie regional/lokal ausgerichtet.

Weitere Informationen: www.wupperinst.org.

Über die Zempel-Stiftung im Stifterverband

Die Zempel-Stiftung im Stifterverband wurde 1993 von Liselotte und Hans-Günther Zempel gegründet. Hans-Günther Zempel war von 1975 bis 1985 Vorstandsvorsitzender des Wuppertaler Glanzstoffunternehmens ENKA AG. Übergeordneter Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Bildung. Mit dem Förderpreis möchte die Zempel-Stiftung eine sich an gesellschaftlichen Herausforderungen orientierende Wissenschaft unterstützen und vorantreiben. Das Deutsche Stiftungszentrum (DSZ) ist das Dienstleistungszentrum des Stifterverbandes für Stifter und Stiftungen. Das DSZ betreut derzeit über 670 rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen mit einem Gesamtvermögen von fast 3,1 Milliarden Euro. Für die Stiftungszwecke stehen den gemeinnützigen Stiftungen pro Jahr rund 120 Millionen Euro zur Verfügung. Seit über 60 Jahren betreut das DSZ Stifter in allen Fragen rund um die Stiftungerrichtung sowie gemeinnützige Stiftungen bei der Verwirklichung ihrer satzungsmäßigen Zwecke.

Weitere Informationen:

www.deutsches-stiftungszentrum.de

www.stifterverband.de.

Als „Die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ schafft und vermittelt das KIT Wissen für Gesellschaft und Umwelt. Ziel ist es, zu den globalen Herausforderungen maßgebliche Beiträge in den Feldern Energie, Mobilität und Information zu leisten. Dazu arbeiten rund 9 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einer breiten disziplinären Basis in Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen. Seine 25 500 Studierenden bereitet das KIT durch ein forschungsorientiertes universitäres Studium auf verantwortungsvolle Aufgaben in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft vor. Die Innovationstätigkeit am KIT schlägt die Brücke zwischen Erkenntnis und Anwendung zum gesellschaftlichen Nutzen, wirtschaftlichen Wohlstand und Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

Diese Presseinformation ist im Internet abrufbar unter:
www.sek.kit.edu/presse.php

Die Fotos stehen in der höchsten uns vorliegenden Qualität auf www.kit.edu zum Download bereit und können angefordert werden unter: presse@kit.edu oder +49 721 608-21105. Die Verwendung der Bilder ist ausschließlich in dem oben genannten Zusammenhang gestattet.

Weitere Fotos finden Sie auf den Seiten des Forschungspreises „Transformative Wissenschaft“ unter <https://wupperinst.org/forschung/forschungspreis/>.